

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 23.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Februar

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Theuer ist mir der Freund; doch auch den Feind kann ich nützen:  
Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll.

(Schiller.)

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Amtsversammlung.

Am Dienstag den 28. Februar d. Js. Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhause dahier eine Amtsversammlung abgehalten werden, wobei folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Publikation der Sparkassen-Rechnung pro 1869 und Mittheilung über die bei der Abhör derselben erteilten Reccesse.
- 2) Ebenso bezüglich der Amtspflegerechnung pro 1869/70.
- 3) Endgültige Feststellung der an die Vorspänner des Bezirks zu verwilligenden Erhöhung der Vorspann-Vergütung und Entschädigung für Verluste und Entwerthungen.
- 4) Aenderungen in der Landpostboten-Einrichtung des Bezirks.
- 5) Neue Wahl der Oberamtswahlkommission.
- 6) Einige weitere Gegenstände.

Für die Beschickung dieser Amtsversammlung ist die Ziffer XI. des Turnus maßgebend. Jedoch haben die Ortsvorsteher aller derjenigen Gemeinden, welche im letzten Jahre Vorspannen nach Frankreich zu stellen hatten, bei derselben zu erscheinen.  
Den 22. Februar 1871.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### Aufforderung

an den Eigenthümer einer angeblich im Juli v. J. in der Nähe von Wildbad gefundenen

silbernen Schnupftabaksdose,

sein Recht binnen der Frist von

30 Tagen a dato

nach deren unbenütztet Ablauf zu Gunsten des neuen Besitzers über die Dose verfügt wurde, bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 20. Febr. 1871.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Revieramt Calmbach.

### Bach-Räumungs-Afford.

Für das Jahr 1871 wird am Samstag den 25. Februar Morgens 8 Uhr auf der hiesigen Revieramtskanzlei die Herstellung der Wasserstraßen und Unterhaltung der Jahrbahn in mehreren Loosen im Abstreich veraffordirt und zwar die Große Enz vom Kälberleuter bis zur Landesgrenze, die Kleine Enz von der Agenbacher Wasserstube bis zur Ausmündung, die Enach vom Lehmannshof bis zur Ausmündung.

Revieramt Calmbach.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 25. Februar

Morgens 9 Uhr

kommen auf der Revieramtskanzlei

30 Stück 4 bis 8' lange Klöße

aus der Mördergrube zum Aufstreichsverkauf. Dieselben sind zum Schindelmachen bestellt und theilweise schadhaft.

Magold-Bahn.

### R. Eisenbahnanamt

Pforzheim

### Bauafford.



In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Verfehlung der Bauhütte am Kengel (bei Wildberg) an den Zelgenberg (Markung Weissenstein) in

Afford gegeben werden und beträgt die Voranschlagssumme

460 fl.

Liebhaber zur Uebernahme der ganzen Arbeit, welche um eine Aversalsumme abgegeben wird, wollen ihre Offerte, in welchen diese Summe angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift, „Angebot zur Verfehlung der Bauhütte“ unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Dienstag den 7. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte unter Anwesenheit der Submittenten stattfindet.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht auf.

Pforzheim den 21. Februar 1871.

R. Eisenbahnanamt.

Schmoller.

Neuenbürg.

### Letzter Liegenschafts-Verkauf!

Die — in der Verlassenschafts-Masse des Gottlieb Friedrich Knöller, Schuhmachers von hier vorhandene — in Nr. 16 und 17 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft Gräfenhäuser und hiesiger Markung kommt nächsten

Samstag, den 25. Febr. d. J.,

Abends 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen werden am

Samstag, den 25. Febr.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause hier versteigert:

8 tannene Spaltklöße mit 600 C.'

81 meist tannene Bauholzstämmen mit 1220 C.'

5 tannene Baustangen, 4 1/5—7" stark

und bis 40' lang.

1 Birke mit 32 C.'

1 1/2 Rkt. tannene Prügel.

Den 21. Februar 1871.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Engelsbrand.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 27. Febr. d. J.

Morgens 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindewald:

155 Stück Bauholz mit 1730 C.' und

44 Klafter Brennholz,





im öffentlichen Aufsteich verkauft. Wozu  
Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 20. Febr. 1871.  
Schultheiß Schroth.

Rudmersbach.  
**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 27. Febr. ds.  
von Vormittags 9 Uhr an  
werden in dem Gemeinewald Rudmersbach  
116 forschene Stämme, welche sich zu  
Säz-, Pfahl- und Bauholz eignen,  
um baare Bezahlung verkauft.  
Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus  
in Ottenhausen.  
Den 21. Febr. 1871.  
Schultheiß Becker.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
**Gewerbebank.**

Am nächsten Samstag den 25. d. Mts.  
Abends 8 Uhr  
findet eine Generalversammlung der Mit-  
glieder der Gewerbebank im Lokale des  
Herrn Albert Lutz dahier Statt.  
Tagesordnung: Jahresbericht, Wahl  
der Ausschuss-Mitglieder und Ersatzmänner,  
Frage über die Provision und einige andere  
Gegenstände.  
Den 22. Febr. 1871.  
Der Vorstand.

**Katholischer Gottesdienst.**

Sonntag, 26. Februar, Morgens 10  
Uhr in der engl. Kirche in **Wildbad.**

Neuenbürg.

**Wahlsache.**

Heute Abend 7 Uhr werden wir Mit-  
theilung über den Stand der Reichstags-  
wahl machen, wozu wir zu Albert Lutz  
einladen.  
Das Wahlkomité.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen  
versehener junger Mann wird auf nächste  
Ostern für ein Kurzwaaren-Geschäft in  
Pforzheim als Lehrling gesucht. Näheres  
in der Redaktion des „Enzthälers.“

Wildbad.

Best gereinigtes

**Eröl**

à 11 kr. per Pfund, per Maas 34 kr. em-  
pfehl

Gust. Luppold.

Igelsloch.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter beabsichtigt sein Anwesen,  
bestehend in einem Wohnhaus, Scheuer  
und Keller, etwa 47 Morg. Gärten, Wiesen,  
Acker und Wald, am 24. d. M. Nachmit-  
tags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus öffent-  
lich an den Meistbietenden zu verkaufen,  
stückweise oder im Ganzen. — Liebhaber  
hiez zu werden eingeladen, mit dem Bemerkn,  
dass das Ganze sich für 2 Käufer eignen  
würde.

Schwald.

Calmbach.

Im Enzthäler Nro. 21 hat eine Zahl von Männern aus Neuen-  
bürg und Höfen

**Herrn Kommerzienrath Chevalier von Stuttgart**  
als Candidat des VII. Wahlkreises

**zum deutschen Reichstage**

empfohlen.

Diesem Vorschlage treten aus voller Ueberzeugung bei:

Schultheiß Hosh.  
G. Schuh.  
Fr. Barth.  
Thierarzt Dietrich.  
Paul Raier.  
Gemeindepfleger Pfau.  
Sattler Frey.  
Hirschwirth Vott.  
Barth Speisewirth.

Wundarzt Ruder.  
Gustav Bielenz, sen.  
Schullehrer Reif.  
L. Barth.  
Fr. Keppler sen.  
Fr. Keppler jun.  
Schullehrer Klingenstein.  
Christian Muf, Bierbrauer.  
Chr. Barth.

Wildbad.

Die Unterzeichneten schließen sich dem von Neuenbürg und Höfen ausgehenden  
Wahlaufrufe an. Den 18. Februar 1871.

Dr. Renz.  
Rob. Wegel.  
Stotinger.  
Schulz.  
J. Herter.  
Dr. Schönleber.  
Th. Klunzinger.  
C. Volz.  
F. Kometsch.  
Umgetler.  
Comberger.

Frey.  
Gustav Luppold.  
Christ. Pfau.  
Amtsnotar Fehleisen.  
Zint.  
Christof Müller.  
Chr. Pfeiffer.  
G. Bauer.  
Fisler.  
B. Mayer.  
Lift.

Pforzheim.

**Große Versteigerung**

von

**Ellen-Waaren.**

Wegen gänzlicher Aufgabe unseres Geschäfts werden nach-  
verzeichnete Waaren an den unten festgesetzten Tagen in unserem  
Laden-Lokal durch Herrn

**Commissionär Joseph Griessel**

gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

**Schwarze Tuch, Winter & Sommer-Buskins, Kleider-  
stoffe aller Gattungen, schwarze Thibet, Orleans, Seiden-  
zeuge, Leinwand, Shirtings, Cölsch, Bettbarchent, Drill,  
gewirkte Chales, wollene Chales, seidene Foulards, Fischus,  
Cravaten, ferner Damenmäntel & Jacken 2c. 2c.**

Die Versteigerung beginnt

**Montag den 27. Februar,**

**Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr,**

**Nachmittags 1 Uhr bis 6 Uhr,**

und wird in gleicher Weise **Dienstag und Mittwoch** in unserem  
Laden-Lokale fortgesetzt.

**Kuppenheim & Levinger,**  
in Pforzheim.

**Wiener Preßhese**

von Herrn Senner in Grünwinkel  
habe ich von deren eine Niederlage errichtet  
mit wöchentlich 2maliger Sendung per  
Pfund 36 kr., welche ich den Herrn  
Bäckern zur Abnahme empfehle.

Schlatterbeck in Höfen.

Calmbach.

Einen ordentlichen, jungen Menschen,  
der die

**Meßgerei**

zu erlernen wünscht, nimmt sogleich in die  
Lehre

**Carl Seyfried,**  
beim Försterhaus.





# Säger-Gesuch.

Einige tüchtige, gegen hohen Lohn.  
Gebr. Schwarzkopf.  
Heilbronn.

Im Verlage von Albert Koch in  
Stuttgart ist soeben erschienen:

## Verlustliste

der Königl. Württemb. Felddivision  
in dem glorreichen Feldzuge  
Deutschlands gegen Frankreich 1870-1871.  
Auf Grund der amtlichen Verlustlisten  
chronologisch und alphabetisch bearbeitet.  
4 Bogen 8°. elegant brochirt. Preis 12 fr.

Gegen Einsendung von 14 fr. in Franko-  
marken wird dieselbe durch alle Buchhand-  
lungen franco versandt.

Für Neuenbürg und Umgegend über-  
nimmt Bestellungen

Jak. Nech.

## Die Württemberger

in dem Feldzug gegen die Franzosen 1870.  
Preis 6 fr. bei

Jak. Nech.

## Der Lehrer Sinkende Bote

beginnt seinen 71. Jahrgang. An Ausführ-  
lichkeit wird er wohl von keinem Kalender  
übertroffen. Auch heuer ist eine Lotterie  
mit demselben verbunden und es sind  
Prämien von 10—100 Thlr. ausgesetzt.  
Der Lehrer Sinkende behandelt in seinem  
unterhaltenden Theile die welthistorischen  
Ereignisse des Jahres 1870 in seiner be-  
kannten gemüthlichen, ansprechenden, volks-  
thümlichen und zugleich belehrenden Weise.  
Die Erzählungen gewinnen durch Illustro-  
tionen sehr an Interesse. Zu haben bei

Jak. Nech.

Das in der Bayneschen Verlagshand-  
lung in Leipzig seit Beginn dieses Jahres  
unter dem Titel „Neueste Moden“ erschei-  
nende neue illustrierte Modejournal vereinigt  
mit der vorzüglichsten Ausführung, in welcher  
es die neuen deutschen Original-Moden  
anschaulich macht, eine gewiß allerseits  
willkommen geheißene Neuerung in Dar-  
stellung der Schnittmuster, insofern diese  
in verschiedenen Farben gedruckt und zwar  
so deutlich gegeben sind, daß die practische  
Anwendung derselben beträchtlich erleichtert  
ist. Der Kaufpreis ist so gestellt worden,  
daß das Blatt aller Welt zugänglich ist.  
Es ist für's vierteljährliche Abonnement nur  
5 Sgr. zu bezahlen. Alle Buchhandlungen  
und Postanstalten nehmen Bestellungen  
entgegen.

Zu Süddeutschland beträgt der viertel-  
jährliche Abonnementspreis 18 Kr., in  
Oesterreich circa 32 Kr., in der Schweiz  
sowie in Elsaß und Lothringen 65 Cen-  
times.

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Die „Nordd.  
Allgem. Ztg.“ die eventuelle Präsidentschaft  
eines Mitgliedes der Familie Orleans be-  
sprechend, schreibt: Die Präsidentschaft ei-  
nes orleanistischen Prinzen würde an zwei  
gleich schlimmen Nebeln leiden: einerseits  
würde sie die unmittelbare Gefahr des Wie-

derumstürzes einer kaum aufgerichteten  
Staatsform in sich tragen, andererseits die  
Versöhnung zwischen Deutschland und Frank-  
reich, wie solche aus dem Friedensschlusse  
allmählig hervorgehen sollte, unmöglich ma-  
chen, da die Orleans sich als geschworne  
Feinde Deutschlands öffentlich bekannt  
haben.

Berlin, 19. Febr. Englands offene  
Parteinahme für Frankreich, verbündet mit  
den Orleansisten, begünstigt zur Herabmin-  
derung der deutschen Friedensbedingungen  
einen europäischen Kongreß, welchen Preußen  
zurückweist. Preußen wird die republika-  
nische Regierung Frankreichs bald aner-  
kennen. (S. M.)

Berlin, 20. Febr. Der Bundesrath  
des deutschen Reiches hielt heute seine  
erste Sitzung unter dem Vorsitz des Staats-  
ministers Delbrück. Unter den Vorlagen  
befindet sich der Entwurf über die Ver-  
bindlichkeit zum Schadenersatz für Körper-  
verletzungen bei Eisenbahnen und in Berg-  
werken; der Abschluß des Abkommens mit  
Italien wegen der gegenseitigen Unter-  
stützung von Hülfbedürftigen, die ander-  
weitige Feststellung der Matricularbeiträge  
für 1869, die Feststellung der Wahlkreise  
der süddeutschen Staaten, ein Antrag  
Bayerns, betr. die Gewährung eines außer-  
ordentlichen Zuschusses zu den Pferdegeldern  
der Gränzzollbeamten in der bayr. Rhein-  
pfalz, und ein Antrag Hessens, betr. die  
Berechnung der Tabaksteuer von zu hoch  
deklarirten Grundstücken; dieselben wurden  
den Ausschüssen überwiesen.

Versailles, 13. Febr. Bei seiner  
gestrigen Anwesenheit im Bundeskanzleramt  
soll Favre konfidentiell den Umriß der Frie-  
densbedingungen erhalten haben. Man be-  
merkte, mit welcher Herzlichkeit er sich von  
Bismarck verabschiedete. Jules Favre ging  
nach seinem Abschiedsbesuch nach Paris zu-  
rück und reiste am Abend nach Bordeaux.

Laut Privatbriefen aus Versailles stellt  
Preußen folgende Friedensbedingungen:  
Frankreich tritt Elsaß und einen Theil von  
Lothringen mit Metz, und Thionville und  
Belfort ab, und es zahlt 7 Milliarden.  
Diese Bedingungen erscheinen den Pariser  
politischen Kreisen ungläublich.

(Franz. Quelle.)

„Die Maßregel, dem Gegner nur eine  
kurze Frist zur Ueberlegung zu gestatten,  
bemerkt ein Art. der Berl. Trib.: ist sehr  
weise. Sie zeigt den Franzosen, daß man  
ihre Drohungen mit dem Messerkriege nicht  
fürchtet und noch weniger mit ihnen scherzt,  
daß man sich nicht auf viel Geschwätz und  
Schachern einläßt, sondern, wie es sich für  
den Sieger ziemt, seine Bedingungen stellt.  
Glaubt Frankreich trotz aller herben Er-  
fahrungen, die es gemacht, noch trocken zu  
können, so ist das ein Beweis dafür, daß  
die Züchtigung noch nichts gefruchtet. Fast  
eine Million Streiter (so hoch beläuft sich  
die Zahl, wenn wir die Mobilgarden, die  
man entwaffnet hat, ohne sich die Mühe  
zu nehmen, sie nach Deutschland zu schleppen)  
sind seit Anbeginn des Krieges außer Ge-  
secht gesetzt worden und liegen als Kriegs-  
gefangene Deutschland, Belgien und der  
Schweiz zur Last und schon diese Betrach-  
tung allein sollte doch genügen, Frankreich  
klar zu machen, daß es besiegt ist, daß

es keine Hoffnung hat, mit dem Rest seiner  
Kräfte zu erreichen, was es mit der vollen  
Blüthe derselben nicht vermocht!

Hinsichtlich der Versorgung von Paris  
seit Abschluß des Waffenstillstandes dürfte  
die aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Notiz  
von Interesse sein, daß bis jetzt allein auf  
der Eisenbahnroute Dieppe-Rouen-Creil-St.  
Denis ca. 8000 Achsen Proviant und  
2000 Achsen Brennmaterial nach Paris  
eingeführt worden sind. Veranschlagt man  
die Ladung einer Achse nur mäßig mit  
75 bis 80 Ctr., so ergiebt sich im Ganzen  
ein Transportquantum von nicht weniger  
als 1/4 Millionen Centner.

Das Gefühl unsäglichsten Mißbehagens  
muß unwillkürlich Jeden beschleichen, schreibt  
man der „Elb. Ztg.“, der sich augenblicklich  
in der Lage befindet, ein Résumé der  
jetzigen Stimmung der Pariser Bevölkerung  
zu versuchen; denn mit Ueberraschung  
nimmt man es wahr, und mit Zögern  
und Zaudern schreibt man es nieder, daß  
von einem solchen Versuche eigentlich gar  
nicht die Rede sein kann, da es eine  
scharf ausgeprägte Stimmung nach deutschen  
Begriffen in Paris gar nicht giebt. Man  
glaubt eine einzige Schaar großer Kinder  
vor sich zu haben, die sich mit allen mög-  
lichen Motiven beschäftigen, nur nicht mit  
dem, was der Ernst der Sachlage erforder-  
t. Während man dem einen — unbe-  
mittelten — Theile der Bevölkerung die  
langen Monate schwerer Entbehrungen  
und Drangsale, welche er eben durchzu-  
machen hatte, noch an den abgehärmten  
Gesichtszügen ansieht, jubelt und frohlockt  
der andere über die unzünftigsten Gesänge  
und Tänze in den Café chantants, als ob  
Paris und ganz Frankreich alle Segnungen  
des tiefsten Friedens ohne geringste Unter-  
brechung genossen habe. Die wichtigsten  
Angelegenheiten werden den gleichgültigsten  
und unbedeutendsten nachgesetzt; als grell-  
stes Beispiel in dieser Beziehung führe ich  
an, daß im Café Valentin am Freitage  
eine Wahlversammlung um 7 1/2 Uhr ab-  
gebrochen wurde, weil eine halbe Stunde  
später das Concert begann, in welchem  
liederliche Frauenzimmer und blasirte Män-  
ner mit affectirtem Entzücken auf die Chan-  
sons einer Sängerin lauschen, welche allem  
Anscheine nach niemals eine Stimme be-  
sessen hat. Der grenzenlose Leichtsinns  
der Pariser prägt sich überall auf das  
Deutlichste aus und wird höchstens noch  
durch ihre bodenlose Unwissenheit über-  
troffen. Hier umstehen sie lachend die al-  
bernsten Caricaturen, denen man aber  
eine gewisse Vollendung der Darstellung  
nicht absprechen kann.

Pforzheim, 17. Febr. Ueber die  
Blatternepidemie in unserem Amtsbezirk er-  
fahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß  
seit Beginn dieses Jahres in den Landor-  
ten Bauschlott, Brödingen, Eutingen, Nie-  
fern, Schellbronn und Tiefenbronn zusam-  
men 61 Blatternfälle auftraten, von denen  
7 einen tödtlichen Ausgang hatten. In  
Pforzheim selbst kamen im Jahre 1870 40  
und seit Beginn des Jahres 1871 28  
Blatternerkrankungen vor und starben an  
dieser Krankheit im Jahr 1870 1 und  
1871 5 Personen, also in diesem Jahr  
13 Prozent der Erkrankten. (P. B.)





**Württemberg.**

Justizminister v. Mittnacht ist am Samstag nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesrathes Theil zu nehmen.

Stuttgart, 21. Febr. Nach einer hierher gelangten telegr. Nachricht ist die erste Gruppe des Wasserversorgungswerkes der Ab für die Gemeinden Hausen, Ingstetten und Justingen in Betrieb gesetzt worden und hat sich als gelungen erwiesen. Die Vertreter der 3 Gemeinden haben ihren Dank und den Jubel der Gemeinden über das gelungene Werk durch den Telegraphen an Se. Maj. den König gelangen lassen. Der König beglückwünschte die Gemeinden auf gleichem Wege. (S. M.)

\* Neuenbürg, 21. Febr. — Zur Reichstagswahl. — Wir erfahren aus sicherster Quelle aus Calw, daß auch dort jetzt Hr. Commerzienrath Chevalier als einziger Candidat zum Reichstag angesehen werde, nachdem der größte Theil der Anhänger des Hr. Stälin aus Liebe zur Sache und um eine Zersplitterung der Stimmen bei der gleichen politischen Richtung zu verhüten, die Candidatur des Hrn. Stälin nicht mehr aufrecht erhalten. Wir freuen uns, daß durch das Opfer, welches sich die Calwer Herren auferlegten, ein Wahlkampf vermieden und sich so eine — der großen Zeit, in der wir leben, angemessene — Einmüthigkeit der Stimmung gegenüber dem nationalen Candidaten kund geben wird.

Aus den übrigen Theilen des Wahlbezirks kommen uns ebenfalls sehr günstige Nachrichten über die Stimmung für Hrn. Chevalier zu.

Die erst kurz wiederhergestellte Gesundheit erlaubt Hrn. Chevalier ein öfteres Auftreten nicht, doch wird er jeden Oberamtsbezirk seines Wahlkreises besuchen.

Bei der Wahl des Versammlungsortes im D.-N. Neuenbürg mußte bei einer Besprechung von Thalgenossen der Oberamtsstadt Neuenbürg der Vorzug gegeben werden, wobei namentlich der Eisenbahnfahrplan im Interesse einer möglichst zahlreichen Beteiligung den Ausschlag gab. Voraussichtlich wird die Versammlung nächsten Montag stattfinden und das Nähere rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Im Laufe des Jahres wird ein Stück Bodenseegürtelbahn dem Betrieb übergeben werden können; es ist das Stück Romanshorn-Constanz. Ob der vorgesehene 1. Juni als Termin eingehalten werden kann, ist fraglich.

**Ausland.**

Paris, 18. Febr. Der Einzug der deutschen Armeen soll am 26. Febr. stattfinden.

Bordeaux, 19. Febr. Nationalversammlung. J. Favre beantragt die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern, welche sofort nach Paris gehen und in beständigem Zusammenhange mit den Personen, welche die Unterhandlungen führen, stehen sollen. Die Verhandlungen würden der Kommission mitgetheilt zur

Berichterstattung an die Nationalversammlung. Der Antrag Favre's wird angenommen und die Mitglieder der Kommission ernannt.

Bordeaux, 19. Febr. Nationalversammlung. Thiers hält folgende Rede: Obwohl erschreckt durch die schmerzliche, vom Lande ihm auferlegte Aufgabe nehme er dieselbe an mit Gehorsam, Hingebung und Liebe, deren das Land um so nöthiger habe, als es unglücklich sei, unglücklicher als zu irgend einer Epoche seiner Geschichte. Aber Frankreich bleibe immer groß, jung, reich an Hilfsquellen, werde immer ein beständiges Denkmal der Energie und Humanität bleiben. Er habe seine Minister nur mit Rücksicht auf die öff. Achtung, deren sie genießen, auf ihren Charakter und Fähigkeit ernannt. Zu Ministern ernannt sind: Dufaure Justiz, J. Favre Aeußeres, Picard Inneres, J. Simon Unterricht, Lambrecht Handel, Leslo Krieg, Potthuan Marine, de Larrey Arbeiten. Der designirte Finanzminister ist noch nicht in Bordeaux eingetroffen, kam daher noch nicht genannt werden. Thiers übernahm kein Einzelministerium, um mehr Zeit für die allgemeine Geschäftsleitung zu haben. (S. M.)

Die Blattern und die schwarzen Pocken nehmen im nördlichen Frankreich so überhand, daß z. B. in Lille täglich an 50 Personen daran sterben.

**Miszellen.**

**Frühere Kriegs-Ereignisse in der Gegend von Neuenbürg.**

(Schluß.)

Beim Einfall der Franzosen von 1688 überfiel der französische Oberst Feuquieres von Pforzheim aus in der Nacht vom 30. auf den 31. Dez. (9. auf 10. Jan. 1689) mit 600 Dragonern bei starkem Schneegestöber Neuenbürg, erbrach das Thor und bemächtigte sich der Stadt, deren Besatzung (60 Dragoner des Regiments Stahrenberg und 30 Fußgänger) mit Verlust einiger Todten die Flucht ergriff. Sofort wurde die wehrlose Stadt ausgeraubt und der Bogt Bollmar gefangen fortgeschleppt. Auch im Jahr 1692 nach ihrem Siege bei Detishheim erschienen die Franzosen und plünderten am 18. (28. Sept.) die ebengenannte Stadt, welche wenige Jahre darauf im spanischen Erbfolgekrieg wenigstens durch öftere Quartierlast schwere Zeiten hatte.

Im Juli 1796 erschienen die Neufranken, nachdem am 24. Juni General Moreau den Rheinübergang bei Kehl erzwungen, und vertrieben die Oesterreicher und Sachsen unter dem Erzherzog Karl aus ihrer Stellung an der Murg zurück und bis Loffenau, welchen Ort sie plünderten. Ihr erster Angriff auf Herrenalb den 7. Juli mißlang. Der französische General Taponnier aber überfiel am 9. Juli mit 150 Reitern und 5124 Fußgängern, vom badischen Jägerhaus am kalten Brunnen über das Sprollenhaus ziehend die sächsischen Vorposten bei Wildbad, worauf die Sachsen, bis Höfen von den Franzosen verfolgt, sich über

Neuenbürg schleunigst nach Pforzheim zurückzogen. Gleichfalls am 9. Juli griff General Saint-Cyr den österreichischen General Raim auf den Höhen zwischen Loffenau und Herrenalb an und trieb ihn nach lebhaftem Widerstand auf die Höhen bei Dobel und Rothensol zurück. Bei Neusatz entspann sich nun der heftigste Kampf; fünfmal waren die Franzosen zurückgetrieben worden, bis endlich die französische Reserve vorrückte und von den Franzosen die Oesterreicher unter Verlust einer bedeutenden Anzahl von Todten und über 1000 Gefangener und zweier Geschütze zum Rückzug gegen Gräfenhausen hin gezwungen wurden. Bereits am 10. Juli standen die Franzosen bei Neuenbürg und Schwann, ihre Nachhut bei Neusatz, Moreau selbst kam den 13. Juli nach Neuenbürg. Damals litten durch Plünderung Herrenalb, Gaisthal, Rothensol, Neuenbürg &c. Der Schaden, den bei diesem Einfall das Amt Neuenbürg erlitt, wurde auf 318,889 fl., der des Amtes Wildbad auf 21,492 fl., der des Amtes Herrenalb auf 47,327 und der der Liebenzeller Amtsorte auf 10,701 fl. geschätzt.

Späterhin belasteten nur noch Truppen-durchzüge und Einquartirungen den Bezirk, wie denn im J. 1813 längere Zeit Kosaken hier lagen.

\* Aus Erzählungen unserer Großeltern erinnern wir uns, daß der damalige Oberamtmann Seegeer mittelst eines raschen Rittes von Neuenbürg aus die Sachsen von der sie bedrohenden Gefahr der Gefangennahme gerade noch rechtzeitig warnen können. Von der sächsischen Regierung sei später dieser Dienst in ehrender Weise anerkannt worden.

**Des Königs Auszug.**

(Von Ernst Curtius.)

Wie zog der König an den Rhein?  
Locht' ihn der Schlachten Feuerchein?  
Zog er hinaus zu Kampf und Blut  
Mit hartem Sinn und wildem Muth?  
O nein, ich sah sein Auge naß  
— das war nicht Kampfbegier, nicht Haß —,  
Er dacht' an jedes Landes-Kind,  
Daß rothes Blut zu Boden rinnt!  
Ihm ging schon durch sein ahnend Herz  
Der Gattin und der Mutter Schmerz,  
Die Kranken sah er naht und blaß:  
Drum war des Königs Auge naß.

Wie zog der König in den Krieg?  
Wähnt' er so leicht den blut'gen Sieg?  
Verließ er sich auf Mann und Roß  
Und seines Donnerrohrs Geschöß?  
O nein, er haute nicht allein  
Auf sich und seine Kriegerreih'n,  
Er beugte wohl sein greises Haupt,  
Mit frischem Lorbeer dicht umlaubt,  
Von allem Uebermuthe fern,  
Demüthig vor dem Herrn der Herr'n  
Und wollte nur aus seiner Hand  
Den Sieg für unser Vaterland.

So zog der König aus Berlin;  
Drum hat ihm Gott den Sieg verlieh'n  
Und seiner Feinde stolze Macht  
Vor seinem Schwert zu Fall gebracht.  
Und wie er ging, lehrte er zurück,  
Sein thränenreiches Sieger-Glück  
Verknüpfte neu mit heil'gem Band,  
Den König und das Vaterland!  
So lehr' er aus dem blut'gen Feld,  
Von Gott beschützt, der theure Held,  
Wenn er sein Werk vollendet hat,  
Zurück in seine treue Stadt!

